

Andacht Büderich 17.01.2021 - Leseblatt

Geläut und Begrüßung

Wir grüßen Sie herzlich aus der Büdericher Kirche und laden Sie ein zu ein paar frischen Gedanken zum heutigen Tag.

Wochenpsalm 105

Liebe Zuhörende, heute ist der zweite Sonntag nach Epiphantias, der 17.1. 2021. In Psalm 105 hören wir die Aufforderung: **Fragt nach Gott und nach seiner Macht!** Bei Gott geht es demnach umgekehrt: Sein mächtiges Angebot weckt unsere nachhaltige Nachfrage nach ihm als Lebensquell.

Liedvers:

2. Du Lebensquell, wir danken dir. Auf dich, Lebend'ger, hoffen wir. Denn du durchdrangst des Todes Nacht, hast Sieg und Leben uns gebracht.

Andacht zu Johannes 2, 1-11

Jesus wandelt auf einer Hochzeit Wasser zu Wein. Was für ein Wunder! Aber was genau für ein Wunder? Eins, das immer wieder geschieht, wie es Katja Ebstein und Guildo Horn im Duett abtun? Damals war es für Braut und Bräutigam sicher ein einmaliges Ereignis, das sie stark machte für kommende Krisen. Heute bräuchten wir, dass Jesus aus Wasser einen Impfstoff macht gegen das Corona-Virus und die Ohnmacht, die es bewirkt. Aber schon merken wir, wie schnell wir eine Karikatur machen aus dem Weinwunder zu Kana.

Der Evangelist Johannes erzählt es nicht, damit wir unsere Hochzeiten besser planen. Er stiftet uns nicht zu verletzenden Eltern-Kind-Dialogen an. Er gaukelt uns nicht vor, aus den H₂O-Molekülen des Brauchwassers einen Spitzenwein zaubern zu können. Er will uns nicht bespaßen mit dem Streit zwischen Mundschenk und Bräutigam. Auch stilisiert er Jesus nicht zu einem Befürworter des Eimer-Trinkens - weder im Himmel noch auf Erden. Aber was genau für ein Wunder stellt Johannes da für uns zusammen? Als Bild betrachtet geht Johannes wie an einem Hochzeitsbüfett entlang und nimmt von allem Etwas. Er erzählt so viele wunderliche Aspekte, dass wir

besser nach seiner Blickrichtung fragen. Zur Blickrichtung, die ihn zum Wunder hinführt und zu der, die ihn weiterführt. Doch der Reihe nach. Die Frage „Was sollen wir trinken?“ bricht in der Partywoche am 3. Tag auf. Zählt man die Tage der Taufe Jesu und den Berufungen seiner Jünger hinzu, dann handelt Jesus an einem siebten Tag. Damit will Johannes seine Zuhörer das Wunder hören lassen als wiederholte Schöpfungsfreude. Und sein Hinweis: „Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat!“ lässt uns mitzählen bis zu seinem siebten Zeichen, der Auferweckung des Lazarus. Die hören wir dann als Eröffnungsgeschichte einer neuen Ewigkeit.

So gehören alle Details zum großen Bogen: Der Kuss und die Wasserkrüge, die Fußwaschungen und die Liebesschwüre, die Wochentage und die Ewigkeit. Zum großen Bogen, den Jesus spannt als Handlanger des Schöpfers und als Glücksgarant der Ewigkeit. - Unsere Aufgabe ist es also, nicht spitzfindig die Einzelaspekte des Weinwunders zu glauben, sondern Jesu Schöpfungsglück und Ewigkeitsfreude aufzuspüren und zu übernehmen. Ganz praktisch: Mit den Schlagersängern fördern wir das Wunder liebevoller Beziehungen. Mit den Umweltaktivisten fördern wir den Schutz der Schöpfung. Mit den Sterbebegleitern fördern wir die Gewissheit eines Offenen Himmels, mit den Partybegeisterten fördern wir die Ruhe nach dem Sturm. Mit den Familiengründern fördern wir, dass Jung und Alt sich zusammenraufen. Mit den durch Flucht und Vertreibung Traumatisierten fördern wir, das sich sozialer Friede lohnt. Bei allem fördert uns Gottes Heiliger Geist, dass wir uns nicht in Spitzfindigkeiten verrennen, sondern dem, was wir glauben, einen weiten Raum schenken. Darauf lasst uns bei nächster Gelegenheit anstoßen. Amen

Liedvers:

3. Du ewge Wahrheit, Gottes Bild, der du den Vater uns enthüllt, du kamst herab ins Erdental mit deiner Gotterkenntnis Strahl.

EG 74; Text: J.G.Herder 1817; Melodie: 15.Jh. bzw N.Herman 1560; Einspielung: M.Mielke

Segen und Geläut

Ihre Büdericher Kirchengemeinde wünscht Ihnen Gottes Weisheit, Mut und Segen. Auf Wiederhören.

Manfred Mielke, Pfr. i.R.